

Pressemitteilung

Leipzig, den 5. März 2009. Die Medienstiftung der Sparkasse Leipzig und das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig haben zum fünften Mal den

Förderpreis Buchwissenschaft der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig

verliehen.

Die Preisverleihung mit Empfang findet auf der Leipziger Buchmesse am Freitag, den 13. März 2009 um 13 Uhr am Messestand „Studium rund um das Buch“ (Halle 5, Stand B 400) statt.

Der mit einem Preisgeld von 2.500,00 € dotierte „Förderpreis Buchwissenschaft der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig“ wird in Erinnerung an Prof. Dr. Dr. Dietrich Kerlen verliehen.

Preisträger ist der Leipziger Buchwissenschaftler Mario Gäbler, der für seine Studienabschlussarbeit zum Thema „Was von der Buchstadt übrig blieb. Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989“ ausgezeichnet wurde.

Aus der Begründung der Jury:

Die vorliegende Arbeit behandelt ein für das Selbstverständnis der Buchstadt zentrales, schwieriges Thema grundlegend, gründlich, in der Konzeption originell und in der Darstellung virtuos. Obwohl die Sorge um den Buchplatz Leipzig den Ausgangspunkt bildet und das dominante Motiv bleibt, gelingt dem Autor eine distanzierte, nüchterne Analyse. Die Arbeit ist trotz der zeitlichen Nähe und Aktualität der Ereignisse überlegen im Urteil und kann vom Informationsgehalt her als ein Grundlagen- und Standardwerk bezeichnet werden. Dabei behandelt sie den Topos

„Buchstadt“ als ein in öffentlicher Rede verhandeltes Konstrukt und macht aus der Not des noch auf Jahre hinaus problematischen Zugriffs auf die Akten eine Tugend, indem sie Methoden der Kommunikations- und Medienwissenschaft auf die systematische Analyse des publizierten Materials anwendet und so eine außerordentlich reichhaltige Quellenbasis von über 400 Presseartikeln und weiteren Zusatzinformationen systematisch erschließt. Es erweist sich, dass sich zwar das Schicksal bestimmter Verlage wie Brockhaus, Insel, Kiepenheuer und Reclam großer öffentlicher Aufmerksamkeit erfreute und wie dieses öffentliche Interesse durchaus zu einem relevanten Faktor werden konnte, der die Treuhand bei ihren Privatisierungsmaßnahmen zu einer vorsichtigeren Haltung zwang. Andere Abwicklungsgeschichten erfolgten hingegen praktisch schutzlos bisher im Schatten der öffentlichen Wahrnehmung. So erweist sich die Arbeit als eine Fundgrube.

1989 schwankte die Zahl der Leipziger Verlage je nach Quelle zwischen 32 und 38. Das Schicksal dieser Firmen wird in Einzelfallanalysen behandelt, wobei die Verlage nach den Sparten Musik-, Wissenschafts-, Belletristik- und Sachbuchverlage geordnet erscheinen. Hinzu kommen Spezialunternehmen wie der Rätigloben-Verlag und der Briefmarken-Verlag Schaubek. Mit Hauptsitz in Leipzig existieren noch die Deutsche Zentralbücherei für Blinde, der Musikverlag Friedrich Hofmeister, der St. Benno Verlag, der Verlag für die Frau und die Unternehmen der Seemann-Gruppe mit Edition Leipzig und Koehler & Amelang.

Abgerundet wird die Arbeit sowohl durch einen Ausblick auf die seit 1989 erfolgten Neugründungen, als auch auf die Entwicklung jener Institutionen (Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Deutsche Nationalbibliothek, Werkstätten und Museum für Druckkunst, Hochschule für Graphik und Buchkunst, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Gutenberg(berufs)schule, Messe und „Leipzig liest“, Offizin Andersen-Nexö, Sächsisches Staatsarchiv, Zentrum für Bucherhaltung usw.), die nach dem Ende als Verlagsstadt den Charakter Leipzigs als Buchstadt bei angemessener politischer Unterstützung auch weiterhin prägen könnten.

Kontakt für Rückfragen:

Mathias Lauke
Medienstiftung der Sparkasse Leipzig
Tel. 0341-5629667
Fax: 0341-5629663
mathias.lauke@leipziger-medienstiftung.de

Dr. Thomas Keiderling
Universität Leipzig
keid@uni-leipzig.de